

Praxisübungen: Von Entfremdung zu Verbundenheit

Das Verbundenheitsgefühl innerhalb der Schulgemeinde ist für das Wohlbefinden aller Schulmitglieder sehr wichtig.

Die folgenden Aktivitäten helfen Schulen, sich mit dem Thema «Verbundenheit» vertraut zu machen und sich zu überlegen, was dieses Thema für ihre Schule und ihre Klassen konkret bedeutet.

Material

– Arbeitsblatt: Von Entfremdung zu Verbundenheit

Aktivität 1

Überlegen Sie, was Ihnen geholfen hat, eine Verbindung zu Ihrem bisher angenehmsten Arbeitsplatz aufzubauen. Mit anderen Worten, was hat bewirkt, dass Sie sich dort wohl gefühlt haben?

Führen Sie entweder mit dem gesamten Kollegium oder in kleineren Gruppen von ungefähr zehn Personen ein Brainstorming zur oben gestellten Frage durch.

- Akzeptieren Sie alle Ideen und Beiträge.
- Berücksichtigen Sie sämtliche positive Arbeitsplatzstrukturen – formelle und informelle.*

Bitten Sie die Gruppen, ihre Ergebnisse vorzutragen.

Diskutieren Sie darüber, inwieweit sich diese Antworten mit denen von Schülerinnen und Schülern vergleichen liessen, denen man eine ähnliche Frage über die Schule gestellt hätte. Darüber hinaus könnten Lehrpersonen zu einer Besprechung dieser Inhalte in ihren Klassen angeregt werden.

Informieren Sie das Kollegium über Dimensionen der Entfremdung (vgl. z. B. die Tabelle im Kapitel 5.1 von «SchoolMatters») und bitten Sie, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen diesen und den eigenen Antworten herauszufinden.

Aktivität 2

Lesen Sie die folgenden drei Situationsbeschreibungen und überlegen Sie allein oder in Kleingruppen, welche Strukturen es an Ihrer Schule gibt, um den Schülerinnen und Schülern der Situationsbeschreibungen den Aufbau von Verbindungen zu erleichtern. Diskutieren Sie anschliessend die Ergebnisse gemeinsam im Plenum.

Erörtern Sie die Frage «Was könnte unsere Schule noch tun, um die Verbundenheit aller Schüler:innen zu stärken?». Hier geht es auch um generelle Strategien und Massnahmen, die sich nicht unbedingt auf die drei folgenden Situationsbeschreibungen beziehen müssen.

Situationsbeschreibung 1

Nurcans Eltern kommen aus der Türkei und haben Probleme mit der fremden Sprache. Nurcan lebt in einer hauptsächlich türkischen Gemeinde. Sie fühlt sich unwohl bei dem Gedanken, Menschen anderer Nationalitäten nach Hause einzuladen. In der Schule hat sie ausschliesslich türkische Freundinnen und Freunde.

Situationsbeschreibung 2

Mohammeds Familienmitglieder wurden kürzlich als Flüchtlinge anerkannt, nachdem er zehn Monate in einem Flüchtlingslager gelebt hatte. Er spricht nur schlecht deutsch. Sein Vater wurde im Irak getötet. Mohammed weiss nicht, wo seine ältere Schwester ist.

Situationsbeschreibung 3

Hans lebt in einer Kleinstadt. Da er verwirrt darüber ist, dass er Jungen attraktiver als Mädchen findet und befürchtet, dass andere es herausfinden, möchte er unbedingt in die Grossstadt ziehen.

* Informelle Arbeitsplatzstrukturen umfassen im Gegensatz zu klar definierten Organisationsabläufen und Regeln Aktivitäten mit unklarem inhaltlichen Status (z. B.: Arbeitswege, Sozialevents, informelle Gespräche und Bildungsaktivitäten sowie Notwendigkeiten der Einübung neuer Technologien). Gleichzeitig beinhalten sie Arbeitszeitstrukturen (z. B.: regelmässige informelle Mehr- und Wochenendarbeit, berufliche Reisetätigkeiten, aber auch individuell zu gestaltende Zeitkorridore wie die Möglichkeit zur Heimarbeit).

Aktivität 3

Verteilen Sie das Arbeitsblatt «Von Entfremdung zu Verbundenheit» (siehe nächste Seite).

Bitten Sie die Gruppen zu diskutieren, was mit den einzelnen Dimensionen (Machtlosigkeit, Bedeutungslosigkeit, Verlust von Normen und soziale Entfremdung) gemeint sein könnte.

Sammeln Sie Ihre Ideen auf dem Arbeitsblatt unter Spalte 1.

Versuchen Sie danach, für jede Dimension der Entfremdung ein Gegenstück zu finden und entwickeln Sie gemeinsam Dimensionen der Verbundenheit.

Fügen Sie diese Ideen dann in Spalte 2 ein.

Überlegen Sie, welche Strategien Sie zur Verbundenheit in Ihrer Schule einführen könnten und diskutieren Sie, wie die ganze Schule diese Ideen praktisch umsetzen könnte.

Ihre Vorschläge für Strategien notieren Sie in Spalte 3.

Geben Sie der gesamten Gruppe ein Feedback über die gesammelten Vorschläge, entweder sofort oder Sie hängen die Arbeitsblätter im Teamzimmer auf.

Um Prioritäten zu setzen, bitten Sie die Gruppenmitglieder, mit drei Punkten die Ideen zu markieren, von denen sie meinen, dass sie den grössten Effekt erzielen würden.

Werten Sie die Äusserungen aus, berichten Sie dem gesamten Kollegium – eventuell beim nächsten Treffen – davon und besprechen Sie dann weitere Handlungsschritte.

Arbeitsblatt: Von Entfremdung zu Verbundenheit

Dimensionen der Entfremdung von Schülerinnen und Schülern	Dimensionen der Verbundenheit von Schülerinnen und Schülern	Strategien für Verbundenheit
Machtlosigkeit	– Die Schüler:innen haben das Gefühl, Einfluss auf ihr Leben, ihre Zielsetzungen und Erfolge zu haben.	– Empowerment* – Strukturen der Partizipation schaffen (z. B. Schüler:innenvertretungen; Leistungsbeurteilung durch Schüler:innen; Vollversammlungen)
Bedeutungslosigkeit		
Verlust von Normen		
Soziale Entfremdung		

* Unter Empowerment versteht man einerseits Befähigung und Stärkung von Menschen, Gruppen und Organisationen zur selbstbestimmten Gestaltung ihrer Lebenswelt, andererseits aber auch die professionelle Unterstützung in diesem Prozess (vgl. Habermann-Horstmeier 2017, S. 128; Gollner et al. 2018, S. 408). In Gesundheitsförderung und Prävention meint Empowerment die Unterstützung Ressourcen zu stärken, Handlungsoptionen zu erweitern, Selbstorganisation und gemeinschaftliches Handeln zu fördern und Verantwortung für die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer zu übernehmen (vgl. Stark 1996 in Seckinger et al. 2000, S. 7).
Quelle: www.quint-essenz.ch/de/concepts/107 [eingesehen am 12. August 2021]